

# Schwarzwälder Tageszeitung

## Aus den "Tannen"

Amtsblatt des Kreises Calw für Altensteig und Umgebung — Heimatzeitung der Kreise Calw und Freudenstadt

Wagnerspr.: Monatl. d. Post A 1.20 einchl. 18 J. Beförd.-Geb., zu 36 J. Zustellungsgeb.; d. Ag. A 1.40 einchl. 20 J. Austrägergeb.; Einzeln. 10 J. Bei Nichterscheinen der Ztg. inf. höh. Gewalt v. Vertriebsbör. besteht kein Anspruch auf Lieferung. Drahtanschrift: Tannenblatt, / Fernruf 321.

Anzeigenpreise: Die einpaltige Millimeterzeile oder deren Raum 5 Pfennig. Text- millimeterzeile 15 Pfennig. Bei Wiederholung oder Mengenabschluss Nachlaß nach Preisliste. Erfüllungsort: Altensteig. Gerichtsstand: Nagold.

Nummer 29

Altensteig, Samstag, den 3. Februar 1940

63. Jahrgang



GR. Ruh-Weltbild (K).

Gebirgsjäger im Schnee

Auf Traggestellen bringen die Gebirgsjäger Draht zum Ausbau der Stellungen nach vorn.

### Der Wehrmachtsbericht

Berlin, 2. Febr. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Keine besonderen Ereignisse.

#### Englischer 6000-BRT-Dampfer gesunken

Amsterdam, 2. Febr. Die holländische Schiffszeitung „Scheepvaart“ meldet, der englische Dampfer „Oregon“ sei etwa 140 Meilen nordwestlich von La Coruna torpediert und so schwer beschädigt worden, daß er sofort gesunken sei. Die „Oregon“ war 6008 Bruttoregistertonnen groß und gehörte ihrer Reederei in Cardiff.

#### Schwedischer Dampfer auf England-Fahrt gesunken

Stockholm, 2. Febr. Nach einer Meldung der hiesigen Zeitung „Dagens Nyheter“ aus London ist der schwedische Dampfer „Fram“ in der Nordsee nach einer Explosion gesunken. Fünf Mann der Besatzung sind von einem anderen Fahrzeug in einen holländischen Hafen gebracht worden. 19 Mann werden vermißt.

#### Schluß mit der Fahrt zur Todesküste!

Dänisches Blatt fordert Einstellung des Schiffsverkehrs nach England

Kopenhagen, 2. Febr. Für die Einstellung der dänischen Schiffsahrt nach England tritt „Fædrelandet“ in einem Bericht zu dem gemeinsamen Untergang des dänischen Dampfers „Bidar“ ein, in dem es u. a. heißt: In unglaublich kurzer Zeit seien drei dänische Schiffe verloren gegangen und viele dänische Seeleute umgekommen. Im Falle der „Bidar“ werde erklärt, daß die Gefährdung auf eine Mine zurückzuführen sei. Sei es nicht sehr wahrscheinlich, daß auch die „Fredensborg“ und die „England“ auf eine Mine gelaufen und nicht torpediert worden seien? Man müsse vermuten, daß der Schiffsverkehr selbst in den offiziellen Fahrtrinnen der englischen Gewässer zu gefährlich geworden sei. Wäre es also nicht an der Zeit, den dänischen Schiffsverkehr nach der gefährlichen englischen Küste einzustellen?

#### Norwegen verlor 90 000 Tonnen Schiffsraum

Norwegens Opfer für den englischen Krieg

Oslo, 2. Febr. „Morgenbladet“ vergleicht die norwegischen Schiffsverluste in den ersten fünf Kriegsmontaten mit denen der Jahre 1914/15. Dabei heißt das Blatt fest, daß Norwegen jetzt bereits 90 000 Tonnen verloren habe gegen 60 000 Tonnen in den ersten beiden Jahren des Weltkrieges.

#### Auch Post nach Estland geraubt

Reval, 2. Febr. Nach einer in Reval eingegangenen Mitteilung der norwegischen Postverwaltung ist an Bord zweier norwegischer Schiffe, die Neugot am 14. November 1939 und am 3. Januar verlassen haben, sämtliche Post von den englischen Behörden festgehalten worden. Darunter befanden sich auch elf Säcke mit Post für Estland. Gleichzeitig berichteten die meisten Blätter, daß nach einer vom deutschen Postministerium eingegangenen Mitteilung die an Bord des estnischen Dampfers „Glonia“, der im Dezember auf der Reise von Reval nach Stockholm von deutschen Seestreitkräften angehalten und nach Swinemünde gebracht worden war, beständliche Post sämtlich freigegeben und weiterbefördert worden sei.

## England will den Balkan als Kriegsschauplatz

### USA-Informationen über eine mögliche Frühjahrs-Balkanoffensive der Westmächte

Newyork, 2. Febr. Die „Carnegie-Stiftung für Weltfrieden“, welche bereits verschiedentlich seit Kriegsbeginn angeblich „vertrauliche Informationen“ über die Kriegslage in Europa erhielt, will „Newyork Herald Tribune“ zufolge erfahren haben, daß die Westmächte im Nahen Osten 500 000 Mann bereithalten, um möglicherweise im Frühjahr eine Balkanoffensive gegen Deutschland anzuleiten.

Das Blatt, das mit seiner Veröffentlichung zugleich die lebhaften Bemühungen der Westmächte ausdehnt, neutrale Länder zu Schlachtfeld zu machen, schreibt dann u. a.: Wie der Vorsitzende der Carnegie-Stiftung und bekannte englandstreunliche Rector Dr. Butler an der hiesigen Columbia-Universität mittelste, soll diese Offensive Deutschland den Zugang zu den rumänischen Oelfeldern sperren und durch die türkische Offensive durch Armenien gegen die Balu-Felder unterkühlt werden. Falls beide Offensiven sich nördlich vom Schwarzen Meer trafen, könnte man Deutschlands neuen Brachfeld Ukraine abknicken und Englands Seebiodade wirkungslos verpöhländigen. Die Türkei sei zwar von einer Kriegsoffensive gegen Rußland entbunden, werde aber nicht leicht für Geld mitmachen. Die französischen Truppen händen unter Befehl Weygands in Syrien und Mesopotamien, und die geringen Verluste der französischen Handelsflotte erklärten sich daraus, daß französische Schiffe zwecks Truppentransporten im Mittelmeer konzentriert werden.

Die möglichen Hintergründe dieser angeblichen Truppentransportation beleuchtet der Butler-Bericht wie folgt: „Wenn die Solidarität der Balkanländer auf der dieswärtigen Balkanfront überhaupt erreicht werden kann, dann nur durch Drohung der englisch-französischen Seeresmacht. Manche Kenner der Balkanverhältnisse glauben, daß diese Bedrohungen von einer Expedition der Westmächte ihren Zweck erreicht haben werden.“

### Amerikanische Hilfsaktion

#### Besprechungen des amerikanischen Vertreters des Roten Kreuzes in Krakau

Krakau, 2. Febr. Vertreter des amerikanischen Roten Kreuzes und der Quäker, die auf Einladung des Generalgouverneurs für die besetzten polnischen Gebiete nach Krakau gekommen waren, hatten, wie die „Warschauer Zeitung“ meldet, am Donnerstag Gelegenheit zu einer mehrstündigen Aussprache mit den Leitern der polnischen Wohltätigkeitsorganisationen und dem deutschen Beauftragten für das Fürsorgewesen im besetzten Gebiet. Die angebotene amerikanische Hilfsaktion wird nun so verwirklicht, daß sich die Vertreter der amerikanischen Hilfsaktion mit dem Deutschen Roten Kreuz in Berlin in Verbindung setzen, das seinerseits wieder in unmittelbare Verbindung mit dem beim Generalgouvernement zu erscheinenden Haupthilfsauschuß tritt. Dadurch ist eine zweckmäßige Verteilung nicht nur der amerikanischen, sondern auch aller anderen durchzuführenden Hilfsaktionen gewährleistet. Abschließend konnte von dem Beauftragten des Deutschen Roten Kreuzes beim Generalgouvernement für die besetzten polnischen Gebiete, Oberführer Dr. Senne, nach einer Rücksprache mit den beiden Beauftragten des amerikanischen Roten Kreuzes und der Quäkervereinigungen, Rißter Nicholson und Rißter Gamble, festgelegt werden, daß der Zweck der Sitzung und auch der Reise der genannten amerikanischen Herren vollumfänglich erfüllt sei.

### Russische Angriffe in Nordfinland

Helsinki, 2. Febr. Aus Nordfinland wird von einem schweren russischen Luftangriff auf Rovaniemi berichtet, bei dem trotz Abwehr durch Flak und Jagdflugzeuge schwerer Schaden angerichtet wurde. Infolge starker russischer Angriffe ist die Nordfront bei Petsamo, Höhdenärvik und Salla wieder in Bewegung geraten. Auch nördlich des Ladoga-Sees haben schwere russische Angriffe erneut eingesetzt. Nach finnischen Berichten haben die Russen am 1. Februar zwei Flugzeuge eingebüßt.

### Reichsberufswettkampf auch im Kriege

Berlin, 2. Febr. Der Berufswettkampf hat sich als ein hervorragend geeignetes Instrument erwiesen, die berufliche Leistungsfähigkeit des schaffenden Menschen zu steigern. In den vergangenen Jahren haben über zehn Millionen Volksgenossen daran teilgenommen. Auf Anordnung des Reichsorganisationsleiters Dr. Robert Ley im Einvernehmen mit dem Bevollmächtigten für die Kriegswirtschaft, Generalfeldmarschall Göring, soll der Reichsberufswettkampf auch während des Krieges stattfinden. Wie bisher, so wird er auch diesmal in enger Zusammenarbeit zwischen der Deutschen Arbeitsfront und der Hitlerjugend durchgeführt werden, und zwar in den Monaten Februar, März und April. Wieder werden sich Betriebs-

Wenn sie der anhaltenden Furcht vor einer deutschen und sowjetischen Invasion die Waage halten. Britische Munitionsagenten und Deltäuser sollten dann dem deutschen Konkurrenz mehr als gewachsen sein.“ (1)

### Hollands Verkehr eingefroren

#### Größte Schwierigkeiten auf Kanälen und Landstraßen

Amsterdam, 2. Febr. Die holländischen Zeitungen heissen fest, daß seit 55 Jahren kein so strenger Winter war wie jetzt. Falls die Witterungsverhältnisse sich nicht änderten, würden alle Küsterverbindungen der letzten 100 Jahre gescheitern. Da sich das holländische Verkehrsnetz im wesentlichen auf die gut ausgebauten Binnenwasserstraßen stützt, wird das Land durch den Frost besonders schwer getroffen. Man hatte versucht, die wichtigsten Transporte auf die Landstraßen umzuleiten. Nun haben Schneeverwehungen die Wege unbefahrbar gemacht, und Hunderte von Lastkraftwagen und schweren Traktoren liegen auf den Landstraßen Hollands fest. Diese Schwierigkeiten wurden am Donnerstag noch dadurch erhöht, daß bei etwa 5 Grad Kälte Regenfälle eintraten — eine völlig ungewöhnliche Erscheinung, die zu höchst gefährlichen Glatteisbildungen führte und auch die Landstraßen unbefahrbar machte, die bisher von den Schneeverwehungen verschont geblieben waren.

In Holland, das bisher einer der größten Fischlieferanten des europäischen Kontinents war und dessen Fischmärkte in Amsterdam und Scheveningen im europäischen Fischhandel von größter Bedeutung waren, ist nun ein fühlbarer Fischmangel zu spüren. Die holländischen Fischmärkte sind wegen geringer Anfuhrer nicht mehr in der Lage, den Bedarf zu decken, und auch die Binnenfischerei wird — wie das Haager Blatt „Het Vaderland“ berichtet — durch den scharfen Frost und die enge lische Minengefahr stark benachteiligt.

und Erwachsene aus sämtlichen Berufen, aus Industrie, Handwerk, Handel, Verkehr usw. daran beteiligen. Neben dem Altreich stellen sich die Ostmark und der Gau Danzig-Westpreußen zum Wettkampf.

Das Kernstück des Berufswettkampfes bildet die berufliche Förderung der Sieger. Das letzte Ziel dieser großangelegten und umfassenden Sieger- und Begabtenförderung ist nicht die Weiterbildung und Weiterentwicklung weniger Einzelner, sondern die Hebung der Leistungsebene unserer deutschen Volkswirtschaft überhaupt. Das beweist schon die gewaltige Anzahl der Sieger, die sich alljährlich auf 100 000 beläuft. Die Förderung geschieht in den Betrieben auf Anregung der DAF durch Zuweisung eines neuen angemessenen Arbeitsplatzes. Auch trifft der Betrieb geeignete Schulungsmassnahmen, wirft ferner Mittel für eine überbetriebliche Förderung aus, zum Beispiel für den Besuch von Hoch- und Fachschulen, für die Teilnahme an wirtschaftsständlichen Studienfahrten und an Berufserziehungswerken. Ebenso werden Mittel der Deutschen Arbeitsfront und die Auszubildenden des Reichsfinanzministeriums eingesetzt, um Siegern im Berufswettkampf den Fachschulbesuch zu ermöglichen. So studieren gegenwärtig auf technischen Hochschulen der Reichshauptstadt und an anderen Orten viele Sieger.

Der diesjährige Reichsberufswettkampf wird in der Form seiner Durchführung den besonderen Verhältnissen der Kriegswirtschaft Rechnung tragen, wie er ihr auch in besonderem Maß zugute kommen wird.

### Leistungen der deutschen Verwaltung

#### in den besetzten polnischen Gebieten

Berlin, 2. Febr. Im Rahmen einer Aussprache mit Berliner Vertretern der Auslandspresse gab Reichsminister Dr. Seydewitz ein ausschlusreiches Bild von den Leistungen der deutschen Verwaltung in den besetzten polnischen Gebieten. Das Ziel der deutschen Tätigkeit im Generalgouvernement sei es, für völlige Sicherheit und Ordnung zu sorgen und alle Kräfte des Generalgouvernements zur Entwicklung zu bringen, auch zum Wohle der polnischen Bevölkerung selbst, deren breite Masse unter ihren früheren Herren ein Dasein des Elends und der Armut geführt habe, wie es mit den Verhältnissen in keinem europäischen Lande zu vergleichen sei. Nach der notwendigen Tätigkeit von Militär und Polizei, die ihre Aufgaben in kurzer Zeit bewältigt hatten, stehe jetzt der Aufbau von Verwaltung und Wirtschaft im Vordergrund.

Die von den fliehenden Polen zerstörten Anlagen, darunter 1000 Brücken, 600 Kilometer Gleisanlagen, 2000 Kilometer Fernsprech- und Kabelleitungen, die Wasser-, Elektrizitäts- und Gaswerke sind, wie der Minister dann ausführte, mit Hilfe deutscher Ingenieure wiederhergestellt worden. Das Straßennetz wurde ausgebaut und eine neue Verkehrsordnung eingeführt.

Unter Heranziehung der polnischen Kräfte sind in zahlreichen Städten, insbesondere in Warschau, Massenempfehlungen



vorgenommen, Hotel- und Sanatoriums-Einrichtungen eingerichtet worden. Die Typhusfälle sind infolge dieser Maßnahmen gegenüber den Zeiten der polnischen Herrschaft fast herabgedrückt worden. Zur reibungslosen Versorgung der polnischen Bevölkerung mit Lebensmitteln ist ein besonderer Verteilungsapparat geschaffen worden. Den Bauern werden ihre Erzeugnisse zu festen und besseren Preisen als früher abgenommen. Gegen das Hamsterverwehen sind besondere Maßnahmen getroffen worden. An sozialen Einrichtungen ist vor allem die Arbeitslosenunterstützung neu eingeführt worden. Es gibt eine polnische Polizei und zahlreiche polnische Beamte bei der Eisenbahn, der Post und den Gemeindeverwaltungen. Die Amtssprache im Generalgouvernement ist deutsch und polnisch. Das kirchliche Leben der polnischen Bevölkerung ist völlig ungekört. Die Volksschulen werden wieder in Betrieb gesetzt und Fachschulen neu eingerichtet. Die deutsche Sprache wird in den Volksschulen nicht eingeführt.

Für die Engländer, so unterstrich Scob-Inquart, seien die Polen von vornherein nur ein Faktor in ihrer Politik gewesen. Nur sie hätten daher an der Grenzpropaganda, die sich immer wieder gegen die angeblich schlimmen Zustände im besetzten polnischen Gebiet wende, ein Interesse haben können. Sie seien es auch, die die Agitation in gewissen polnischen Kreisen mit dem Ziele eines aufrührerischen Gewalttates führten, wie sie es im vorigen Sommer mit dem Ziele des Kriegsausbruches getrieben hätten. Deutschland sei entschlossen, sich dagegen zu wehren.

Es sei natürlich, so betonte Reichsminister Scob-Inquart abschließend, daß das Generalgouvernement mit seinen Menschen und Hilfsmitteln voll mit eingesetzt werde, um Deutschland den ihm auferzwungenen Krieg gewinnen zu lassen. Dabei werde aber nicht unterlassen, die Lage der polnischen Bevölkerung zu verbessern und ihr einen Aufstieg zu jüdisierten Verhältnissen zu sichern.

### Wir schnappen den ersten Engländer

... 1. Febr. (Wk.) Der Abend bricht herein. Die Dunkelheit wird unüberwindlich. Stumm tauschen die Doppelposten auf dem Bahndamm in die schwarzgedungene Landschaft hinaus. Gegen 21 Uhr: Dem Bahndamm entlang nähern sich mehrere Männer. Deutlich lassen sich die Geräusche unterscheiden. Die beiden Posten stehen bereit, jeder Gefahr zu trotzen, die sie aus dem unheimlichen Dunkel anspringen will. Da wird ihnen auch schon die erste Handgranate vor die Füße geworfen. Sie bleibt nicht unerwidert. Die Männer, die erst vor wenigen Wochen als jüngster Erfolg zur Kompanie kamen, werfen zum ersten Mal Handgranaten gegen den Feind. Sie tun es mit Umsicht, geben keinen Fingerbreit Boden her. Die Kaserne alarmiert die starke Sicherung. Ein Unteroffizier und sechs Mann eilen den bedrängten Kameraden zu Hilfe. Eine Stunde lang dauert der Handgranatenkampf, dann zieht sich der Gegner in Stärke von etwa 20 Mann auf das Haus an der Bahnstrecke zurück.

### Die erste Begegnung

Von der Bahnhüberführung sieht in diesem Augenblick eine Hauptpatrone hoch. Tageshell überflutet das Kampfgebiet. An der hinteren Häuserfront erkennt ein Feldwebel einen baumlangen Kerl mit starkem Stahlhelm. Ein Engländer —, so durchdringt es sein Gehirn. Es gibt keine Zeit, sich zu vergewissern. Während der Gegner die Pistole hochreißt und einen Schuß herauspfeißt, wirft ihm der Feldwebel eine Handgranate vor den Bauch. Der Lange fällt um, taucht sich aber blitzschnell auf und verschwindet hinter dem Haus in der Talmulde. Wäh verfährt die Helle. Tiefes Dunkel hängt wieder über dem bewegten Schauplatz.

Die Meldung über einen gefestigten Engländer findet wenig Anklang. Bisher hatten sich die Tommies stütze aus der ersten Linie herausgehalten. Warum sollten sie aus ihrer eisernen geübten Zurückhaltung heraustreten! Die Spuren, denen die Landser anderen Tages nachspürten, lassen auf die Abfahrt des Gegners schließen, den Posten am Bahndamm auszuheben. Der Feind fand aber ein leeres Nest vor, taufte dem Bahndamm entlang und wurde bei diesem Unterfangen von dem Doppelposten gestellt. Das ist allen offenbar. Aber die hartnäckige feste Fortsetzung des nächtlichen Kampfes läßt doch große Bedenken aufkommen, ob es sich um Vorkurs handelt. Für den Feldwebel fehlt fast, daß er einem Tommy gegenübersteht. Doppelte Reizhaft und Aufmerksamkeit sind angebracht.

### Der Tommy wird eingebracht

Rebelerwachen breitet sich der nächste Tag über das Dorf. Nur zeitweise läßt sich der graue Schleier und läßt die Sicht bis auf einige hundert Meter zu. Die Uhr zeigt auf 13.15 Uhr. Die Posten sind angeordnet vom unbewegten Harren und Schauen in eisiger Winterkälte. Da, sie trauen ihren Augen nicht, rennen auf der Höhe etwa 15 Mann. Sie kommen über die Höhe weg, versuchen das Tal herunterzugehen. Ein Posten kann nicht abwarten, bis sie nahe heran sind, und ballert dazwischen. Ein Unteroffizier bringt sein MG nach vorn in Stellung. So dankbare Ziele finden sich selten. Wohlgezielt liegt die Garbe. Vier Gegner sind auf der Höhe zusammengebrochen, die anderen bemühen sich, die Verwundeten hinter die Höhenklippen zu ziehen. Inzwischen haben sich der Feldwebel und der Unteroffizier im Kampfeiser mit einem Sicherungstrupp nach vorn geworfen. Sie erreichen zuerst einen Schwerverletzten. Es ist der baumlange Engländer, der noch seine Pistole anlegt, aber zu schwach ist, den Abzugsbügel durchzudrücken. Matt fällt der Kopf zurück. Der linke Oberschenkel ist eine blutige Masse. Der Unteroffizier packt sich den rechten Engländer an den Rücken und verbindet ihn in Feuerdeckung losgemacht. Die Seitengewehrseiche gibt einen guten Aderverband ab. Mit anderen Kameraden schleppt er den Mann zurück. Ein Zufall, daß der Wagen des Arztes zur Stelle ist. So kann der erste gefangene Engländer sofort in Behandlung kommen. Zu spät! Zu groß ist der Blutverlust. Es ist kein Trost, wenn der Oberleutnant E. von den Royal-Korps-Grenadiern in deutscher Obhut für immer die Augen schließt.

Die Kompanie ist stolz darauf, den ersten Engländer gefangen eingebracht zu haben. Immer wieder lesen sie den Heeresbericht, der in schlichter Fassung kündigt: „Im Westen wurde im Grenzgebiet westlich Merzig ein feindliches Spähtruppunternehmen unter Verlusten für den Feind abgewiesen.“

Dr. Hermann Knoll.

Der Führer empfing am Freitag zur Verabschiedung den zum königlich italienischen Gesandten in Sofia ernannten Gesandten Graf Magistrali, der bis als Vorkommando der Berliner italienischen Bottschaft anordnete.

## Wissenswertes kurz berichtet

### Das bedeutet Kolonialbesitz

Deutschland besitzt 12,7 Millionen Hektar Wald, das britische Weltreich aber 700 Millionen Hektar! Frankreich nennt 141 Millionen Hektar Wald sein eigen, die Vereinigten Staaten rund 300 Millionen Hektar, Belgien 181 Millionen Hektar, die Niederlande 146 Millionen Hektar. England, Frankreich, Belgien und die Niederlande haben in ihrer eigenen Heimat nur eine Waldfläche von 0,4 v. H. der Erde. Durch ihren Kolonialbesitz aber haben sie 33 v. H. der Waldfläche der Erde.

### Die ersten Regenmäntel

Ihre Entstehung ist ein Stück der Geschichte vom Kautschuk überhaupt. Der Kaugummi war bereits erstanden, als im Verfolg der Kautschukverarbeitung Forschern die Entdeckung glückte, daß Stoffe, die mit einer Kautschuklösung bestrichen waren, wasserdicht wurden. Aber diese wasserdichten Kleidungsstücke fanden keine Liebhaber, weil sie in der Hitze klebten und in der Kälte steif wurden. Es folgte ein Patent auf die Herstellung elastischer Böden. Kautschuk wurde in dünne Fäden zerschnitten, mit Textilien verwebt, so daß Strumpfbänder und Hosenträger entstanden. 1822 gab es dann die ersten brauchbaren Regenmäntel. Das Gewebe wurde mit einer Lösung Kautschuk in Benzin bestrichen und darüber ein anderes Gewebe gelegt, so daß das lästige Kleben fortfiel.

### So stahlen die Briten!

Nachdem die Vulkanisation des Kautschuks gefunden war und der Aufstieg der Gummiindustrie einsetzte, begann eine stürmische Nachfrage nach diesem Baumgummi. Brasilien, das ein Monopol darauf hatte, wachte aber eifrig über seinen Baumgummi. Die Ausfuhr der Heveaarten, des bedeutendsten Kautschukgumpens, war verboten. Der englische Forstbeamte William Kümmerle sich nicht um dieses Verbot. Er fuhr den Amazonasstrom hinauf, verschwand in einem Nebenfluß und sammelte an einer einsamen Stelle an 70 000 Samen und schaffte sie nach Indien, wo in kurzer Zeit 2800 junge Pflanzen gezogen wurden. Durch diesen glatten Diebstahl ritz England schließlich die beherrschende Stellung auf dem Kautschukmarkt der Welt an sich.

### Wie war es mit der Wolle?

Vor mehr als 200 Jahren war Spaniens Merinoschafzucht berühmt. Es war das Land, das die feinste Wolle lieferte. Der Wollexport blühte. Allerdings hätte Spanien seine wertvollen Schafe und hatte unter Todesstrafe ein Ausfuhrverbot für lebende Schafe erlassen. Das ließ England nicht schlafen. Brutal drückte es seinen Willen durch und erreichte 1733 die Freigabe der wertvollen Schafzucht für den Export. Zwar ist Spanien noch heute ein wollerzeugendes Land, aber England hat es übertroffen. Diebstahl und Gewalt waren von jeder Englands „friedliche“ Handelsmethoden.

### England und der Schwefel

Dieser Rohstoff kam in früheren Zeiten fast ausschließlich aus Sizilien. Im Jahre 1839 übertrug der König von Neapel, dem Sizilien gehörte, einer Firma das Monopol für die Schwefelgewinnung mit dem Erfolg, daß der Preis des Schwefels auf das Dreifache stieg. England, das schon damals für seine Schwefelsäurefabriken viel Schwefel brauchte, fühlte sich durch diese Maßnahme auf das peinlichste berührt und drohte einfach mit Krieg, was dann auch zur Folge hatte, daß das Schwefelmonopol aufgehoben wurde. Wo man hinsichtlich im Aufbau des britischen Rohstoffreiches; friedlich unter Achtung der Arbeit des Schwächeren ging es niemals ab!

### Rücktritt des belgischen Generalstabchefs. Der belgische Generalstabchef van den Berghen ist zurückgetreten.

**AdS-Sportlehrkräfte betreten Verwundete.** Laut einer zwischen dem Oberkommando der Wehrmacht und der Deutschen Arbeitsfront, NSG „Kraft durch Freude“, getroffenen Vereinbarung stellt das Sportamt AdS zur sportlichen Betreuung unserer Verwundeten alle geprüften Heilgymnastiker bzw. gymnastikerinnen, die gleichzeitig als Sport- und Gymnastiklehrer bzw. -lehrerinnen in freiem Beruf arbeiten, zur Verfügung. Zu dem gleichen Zweck stehen diejenigen Lehrkräfte bereit, deren Ausbildung an den staatlichen Instituten für Leibesübungen erfolgt ist und die in vorbedingenden und ausgleichenden Leibesübungen bewandert sind.

**Schwierige Kohlenversorgung in Ungarn.** In Ungarn scheint es seit 24 Stunden ununterbrochen. Es ist dies der dritte starke Schneeeinbruch in den letzten 14 Tagen. Die dadurch bedingte Störung im Eisenbahn- und Straßenverkehr erhöht die schon seit zwei Wochen bestehenden großen Schwierigkeiten in der Kohlenversorgung. Die ungarische Hauptstadt konnte beispielsweise bisher nur mit zwei Dritteln ihres Kohlenbedarfes versorgt werden.

**Lawineneinbruch im Patzertalgebiet.** Oberhalb der Jh. hütte am Patzertal wurden fünf Skiläufer aus Innsbruck von einer niedergehenden Lawine überrollt und verdrückt. Andere Skiläufer holten sofort Hilfe vom Patzertalhaus herbei. Es gelang, durch sofortige Rettungsarbeiten vier von den verunglückten Skifahrern lebend zu bergen.

**Brand in einem schwedischen Irrenhaus.** In einem Irrenhaus in der Nähe von Stockholm ist ein Brand ausgebrochen. Drei Personen sind verbrannt und ungefähr 10 verwundet.

**Vollstreckung eines Todesurteils.** Am 2. Februar wurde der 1884 geborene Konrad Sperling hingerichtet, der von der Strafkammer in Gera am 14. Dezember 1939 wegen Mordes zum Tode und zum Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf Lebenszeit verurteilt worden ist. Sperling erst am 18. November 1939 in Rünchens-Bernsdorf seine Ehefrau aus unbegründeter Eifersucht.

**Vier Arbeiter in Westböhmen durch Kohlen gas getötet.** Vier Arbeiter, die in ihrem Unterkunftsraum in der westböhmen Stadt Banja Luka zum Schutze gegen die Kälte ein offenes Kohlenfeuer angezündet hatten, wurden während des Schlafes durch die ausströmenden Kohlen gas vergiftet.

**Neue Schneestürme in Jugoslawien.** Die neuen Schneestürme, die ganz Jugoslawien heimsuchen, haben in Südserbien und Bosnien nicht nur Dörfer, sondern auch Elände von der Umwelt abgeschnitten. Bahnen und Autobusse ver-

regren nur noch unregelmäßig, wenn sie überhaupt den Betrieb aufrecht erhalten konnten. In Belgrad hat Glattis zu zahlreichen Unfällen geführt.

### 1,2 Millionen Wilhelm-Busch-Abzeichen

SA, SS, NSKK und NSFK werden am 3. und 4. Februar den Reigen der Reichsstraßenfesten für das Kriegswinterhilfswerk mit einer Abzeichenserie fortsetzen, die jetzt schon der freudigsten Aufnahme des ganzen deutschen Volkes gewiß sein kann. Es sind zwölf verschiedene Wilhelm-Busch-Figuren, die nach Entwürfen der Majolika-Manufaktur in Karlsruhe von insgesamt 10 Werken in Baden, in der Steiermark, in der Eifel und an der Nordseeküste hergestellt wurden, wobei viele tausend Menschen in der Porzellan-, Majolika- und Tonindustrie auf Monate hinaus beschäftigt wurden. In unserem Gau wurden 1 200 000 dieser reizenden Busch-Figuren auf ihre Käufer. Jeder trägt die hübschen Abzeichen!

### Mißbrauch mit der Reichskleiderkarte

Es besteht Veranlassung, darauf hinzuweisen, daß die Abtrennung und Verwendung von Kleiderartenabschnitten (pantten) vor dem aufgedruckten Gültigkeitstag, soweit es sich nicht um zulässige Borgriffe auf die mit Strichen umrandeten Abschnitte handelt, die für gewisse Kleidungsstücke auch vor ihrer Fälligkeit benutzt werden können, sowohl für die Verbraucher als auch für die Einzelhändler strenger Bestrafung unterliegt. Ebenso ist es nicht zulässig, daß anstelle von fertigen Kleidungsstücken Meterware abgegeben wird, sofern dies nicht in der Kleiderkarte ausdrücklich vorgelesen ist. Dies gilt insbesondere für die Männerkleiderkarte, in der aus wahlverwehnen Gründen der Bezug von Meterware nicht zugelassen ist. Die Wirtschaftsämter, Bürgermeister und Polizeibehörden sind angewiesen, in den Einzelhandelsgeschäften Nachprüfungen vorzunehmen und Zuwiderhandlungen gegen die Vorschriften über die Verbrauchsregelung zur Anzeige zu bringen. Neben Geldstrafe in unbefristeter Höhe können Haftstrafen und Gefängnisstrafen verhängt werden. Besonders schwere Strafbestimmungen gelten für diejenigen, die die strafbaren Handlungen in Ausübung eines Gewerbes oder Berufes begehen. Neben der Strafe können die rechtswidrig bezogenen Erzeugnisse zugunsten des Reiches eingezogen werden. Auch kann in besonders schweren Fällen die Schließung von Verkaufsstellen erfolgen. Die im Interesse der Gesamtversorgung gelegene ordnungsmäßige Durchführung der Verbrauchsregelung erfordert ein scharfes Vorgehen gegen alle diejenigen, die sich auf Kosten der anständigen Volksgenossen Vorteile verschaffen wollen.

### Verwaltungsführung in den Landkreisen

In einer der letzten Nummern des Reichsgesetzblattes ist eine wichtige, vom Reichspräsidenten des Ministerrats für die Reichsverwaltung, Generalfeldmarschall Göring, dem Stellvertreter des Führers, Rudolf Hess, und dem Generalbevollmächtigten für die Reichsverwaltung, Reichsminister Dr. Frick, unterzeichnete Anordnung über die Verwaltungsführung in den Landkreisen veröffentlicht worden. Sie umreißt in großen Zügen die Aufgaben des Kreisleiters und des Landrats und nimmt damit einen wichtigen Teil der Deutschen Kreisordnung vorweg, die als eines der Grundgesetze des nationalsozialistischen Staates (wie auch die Deutsche Gemeindeordnung vom 30. Januar 1935 eines ist) noch aussteht. Darüber hinaus erhält die Anordnung, die das Datum des 28. Dezember 1939 trägt, dadurch ihre besondere Bedeutung, daß sie als die Grundlage zur Weiterung der heutigen Aufgaben im Kreise ein enges, verständnisvolles Zusammenarbeiten aller Stellen erklärt. Sie erklärt daher die gegenseitige Unterrichtungspflicht der Kreisleiter und der Landräte auch auf wichtige Geheimnissen aller Art.

Mit diesen Weisungen haben Grundzüge ihren rechtlichen Niederschlag gefunden, die sich die verantwortungsbewußten leitenden Männer in Partei und Staat bisher schon zur Richtschnur ihres Handelns machten. Weiter grenzt die Anordnung aber auch scharf die Zuständigkeiten ab, indem sie bestimmt, daß der Kreisleiter sich jeglichen Eingriffes in die laufende Verwaltungsführung zu enthalten hat, während umgekehrt selbstverständlich der Landrat nicht befugt ist, sich in die Aufgaben des Kreisleiters einzumischen.

Im einzelnen erklärt die Anordnung die Verwaltungsführung zur alleinigen Aufgabe der Partei, die durch den Kreisleiter wahrgenommen wird. Er ist dem übergeordneten Parteidienststellen verantwortlich für die Stimmung und Haltung der Bevölkerung im Landkreise, insbesondere für die Stärkung der feilschen Kräfte aller Volksgenossen zur Verteidigung des Reiches. Seine Aufgabe ist es insbesondere auch, bei den Volksgenossen Verständnis für die Notwendigkeit und Zweckmäßigkeit der im Abwehrkampf zu treffenden und getroffenen Verwaltungsmassnahmen zu erwecken. Er ist berechtigt, dem Landrat Antrögen zu beherrschenden Vorhaben und Massnahmen zu geben und ihn vom Standpunkt der Reichsführung aus auf maßgebende Gesichtspunkte aufmerksam zu machen. Der Kreisleiter unterrichtet den Landrat auch fortlaufend über die Stimmung der Bevölkerung im Kreise. Die besonders wichtige Aufgabe der Reichsführung durch den Kreisleiter wird andererseits dadurch unterstrichen, daß der Landrat ihn über alle wichtigen Vorhaben und Massnahmen, die geeignet sind, die Stimmung der Bevölkerung im Kreise zu beeinflussen, möglichst frühzeitig unterrichtet.

Die Verantwortung für die ordnungsmäßige Erfüllung aller Aufgaben der staatlichen Verwaltung trägt im Rahmen seiner gesetzlichen Zuständigkeit ausschließlich der Landrat. Das gilt nach Maßgabe des Kreisverfassungsrechtes auch für die Aufgaben der Selbstverwaltung des Landkreises. Der Landrat ist aber außerdem auch in allen Fragen die zusammenfassende, maßgebende Stelle; er hat für engste Zusammenarbeit aller staatlichen Dienststellen und der Dienststellen der Körperschaften und Anstalten der Selbstverwaltung in seinem Kreise Sorge zu tragen, sowie dafür, daß er in allen für die Gesamtverwaltung seines Kreises wichtigen Dingen der Verwaltung ausreichend unterrichtet und gegebenenfalls in die Bearbeitung eingeschaltet wird. Mit diesem Auftrag zur Zusammenfassung aller Kräfte der staatlichen Verwaltung durch den Landrat ist nunmehr auch im Reich der Weg fortgesetzt worden, der beim Verwaltungsaufbau in der Ostmark, im Sudetenland und in den wieder eingegliederten Ostgebieten erfolgreich beschritten wurde.



# Aus Stadt und Land

Altensteig, den 3. Februar 1940.

## Amtliche Dienstnachrichten

Uebertragen: Die Pfarrei Hohenader, Def. Waiblingen, dem Pfarrer Haag in Gnadenal, Def. Schw. Hall.

Erledigt: Die Pfarrei Großgartach, Def. Heilbronn, und Wingerhausen, Def. Marbach.

Im Bereich des Oberfinanzpräsidenten Württemberg in Stuttgart wurden ernannt: Zum Oberzollinspektor: Zollinspektor Hermann Rottweil, zu a. p. Zollinspektoren: Die Finanzamtsleiter 3. Klasse und Buchhalter Heilbronn, Baron und Käbele, Stuttgart, Kell und Kramer, Ulm, Kehnig, Schw. Hall; veretzt: Oberzollinspektor Kuffel zu dem Oberfinanzpräsidenten Niederdonau in Wien, Zollinspektor Ludwig Landshut nach Ulm.

Im Bereich der Reichsbahndirektion Stuttgart wurden ernannt der Reichsbahnamtmann Hofeinz in Stuttgart zum Reichsbahnrat unter Beförderung nach Augsburg, Reichsbahnsekretär Ubele in Stuttgart zum Reichsbahnverkehrssekretär und techn. Reichsbahnsekretär Kroll in Stuttgart zum techn. Reichsbahnverkehrssekretär; veretzt der Reichsbahninspektor Kling in Marbach nach Kirchheim (Toll) als Vorsteher des Bahnhofs, und Reichsbahnverkehrssekretär Scheel in Schwab. Gmünd nach Unterlochen als Vorsteher des Bahnhofs.

### Die Kriegs-Kreismeisterschaft im Esklauf wird am kommenden Sonntag, den 4. Februar in Freudenstadt ausgetragen

Nach nunmehr günstigen Witterungsverhältnissen wird die Kriegs-Kreismeisterschaft des Kreises Nagold am kommenden Sonntag in Freudenstadt ausgetragen. Infolge stichartiger Schwierigkeiten mußte der Abfahrtslauf in Wegfall kommen. Die Meisterschaft wird demnach nur in der nordischen Kombination Lang- und Sprunglauf durchgeführt.

In Aenderung der bisherigen Wettlaufbestimmungen kann jeder Deutsche an der Veranstaltung teilnehmen, einerlei welchem Bezirk derselbe angehört. In diesem Zusammenhang ergeht an die Angehörigen der Wehrmacht die Aufforderung zur Teilnahme an den beiden Läufen. Die Einreichung erfolgt in die üblichen Leistungsklassen des NSRL.

Die Zeiteinteilung sieht am Sonntag früh 9 Uhr den Langlauf vor, und nachmittags 2 Uhr den Sprunglauf an der Schwarzwaldschanze. Die Siegerehrung ist auf 5 Uhr auf dem Marktplatz festgesetzt.

### Wieder zwei Helferinnen-Grundkurse im Kreise Calw abgeschlossen

Am Samstagnachmittag fand im „Anker“ in Calw die Prüfung der Teilnehmerinnen eines DRK-Grundkurses statt, der unter der bewährten Leitung von Ass.-Arzt Dr. Stübinger, z. St. Wildbad, stand. Nach dem DRK-Kreisführer Landrat Dr. Haegle die Vertreter von Wehrmacht, Partei, Industrie und Gemeinde begrüßt und sich kurz über die heutigen Pflichten der DRK-Helferinnen geäußert hatte, begann die zweistündige Prüfung durch den Kursleiter. Dr. Stübinger verstand es, die Prüflinge im theoretischen Teil frisch antworten zu lassen, aber auch im praktischen Teil zeigte sich die große Arbeit, die sich der Kursleiter mit den Teilnehmerinnen gemacht hatte, um sie zu tüchtigen Helferinnen heranzubilden. Nach herzlichen Dankworten des Kreisführers an die Beteiligten schloß sich ein gemütliches Beisammensein an. Dabei zeigten die Kursteilnehmer unter Leitung von Kreisführerin Frä. Hilbe Stein-Wildbad, daß sie auch in der Lage sind, für geistliche Unterhaltung zu sorgen.

Im Hiltlerjugendheim in Höfen nahm am Sonntagnachmittag der Leiter der Führungsabteilung I bei der DRK-Kreisstelle Calw, Dr. Graubner-Bad Teinach, als Vertreter des Kreisführers die Prüfung der DRK-Grundkursteilnehmerinnen ab. In dankenswerter Weise hatte hier der Leiter des Amtes für Volksgesundheit, Dr. Joseph Hans-Wildbad, die sehr gründliche Ausbildung der zum Teil jugendlichen Teilnehmerinnen übernommen und diese zeigten auch in Theorie und Praxis gute Kenntnisse und Fähigkeiten. Kreisführerin Frä. Hilbe Stein-Wildbad konnte sich hier wie auch in Calw davon überzeugen, daß die Kursteilnehmerinnen über die Entschloßung des Roten Kreuzes und den Aufbau und den Zweck des Deutschen Roten Kreuzes im Bilde waren. In herzlichen Worten dankte Dr. Graubner dem Kursleiter für seine im Dienste des DRK geleistete Aufbauarbeit. Nach weiteren Ausführungen über die Arbeit im Deutschen Roten Kreuz forderte er die Teilnehmerinnen zu weiterer Fortbildung auf. Ein einladender Teetisch vereinte zum Schluß Gäste und Kursteilnehmer noch auf einige Zeit.

Wieder Jellenabende der NSDAP. In der jehigen ernsten und schicksalshohen Zeit heißt es für alle Volksgenossen immer mehr zusammenrücken, sich immer enger aneinander zu schließen. Im Zeichen dieser konzentrierten Gemeinschaftsbildung steht auch die neue Aktion der Ortsgruppe Altensteig der NSDAP. Es werden allmonatlich in den Zellen der Ortsgruppe Gemeinschaftsabende durchgeführt. So fand letzter Tage der Jellenabend der Zelle 1 im „Stierchen“ statt, und heute abend wird sich die Zelle 2 zusammenfinden. Die Parteigenossen der Zelle 1 waren zu ihrem Abend, wie nicht anders zu erwarten war, vollzählig erschienen. Der Jellenleiter Hiller stellte dem Abend folgende Worte voraus: „Wenn der Soldat an der Front kämpft, soll niemand am Kriege verdienen. Wenn der Soldat an der Front fällt, soll sich niemand zu Hause seiner Pflicht entziehen.“ Hg. Hiller sprach kurz über den Sinn der Jellenabende, die der Erhaltung der inneren Front dienen. Im Mittelpunkt des Abends standen dann Ausführungen des Ortsgruppenführers H. H. H. H., der eine politische Umschau gab. Abschließend fand eine Aussprache statt, die sehr anregend verlief.

„Grüner Baum“-Wettspiele: „Die gelbe Flagge“. Der Dampfer „Elmtree“ erhält von der Hafentom-

mandantur in Puerto Guara den Befehl, die gelbe Flagge zu setzen und sofort die Quarantäne-Insel San Luis Rey anzulaufen. Was diese peinliche Fahrtunterbrechung für Besatzung und Passagiere bedeutet und was sich daraus an Abenteuerlichem und Schicksalhaftem auf der Insel ereignet, das schildert der Hans Albers-Film der Euphonia „Die gelbe Flagge“ mit Olga Tschekowa, Dorothea Wief, Aribert Wäcker u. a.

Ettmannweiler, 2. Februar. (Versammlung.) Am Samstag, 27. Januar, fand im Gasthaus z. „Grünen Baum“ die Generalversammlung der Kameradschaft statt. Der Kameradschaftsführer begrüßte die Erschienenen und gab in einer kurzen Ansprache einen Rückblick auf das Jahr 1939 und sprach über die Aufgaben im Jahr 1940. Hierauf wurde von Kam. Kübler der Kassenbericht vorgelesen.

Wildberg, 2. Februar. (Der Wildberger Kellner und Bogt Sebastian Waechter.) Bei der kürzlich in Stuttgart abgehaltenen 20. Mitgliederversammlung des Vereins für württ. Familienkunde sprach E. Freiherr von Waechter, Hohenmühlingen, über seinen neunmal Urgroßvater, den Wildberger Kellner und Bogt Sebastian Waechter, der 1564 in Marktgröningen zur Welt kam. Der gleichermäÙ unterhaltene, wie heimat- und zeitgeschichtlich interessante Vortrag gab Zeugnis von großem Allgemeinwissen des Vortragenden auf diesem Gebiet.

Calw, 2. Febr. (Vom Schwarzwalddverein.) Am 27. Januar hielt der Schwarzwalddverein seine 55. Jahresversammlung ab. Vor Eintritt in die Tagesordnung wurde fünf verstorbenen Mitglieder gedacht. Die Jahresberichte vermittelten einen Einblick in die rege Tätigkeit des Vereins. Es wurden 15 Wanderungen durchgeführt, woran sich durchschnittlich 17 Mitglieder beteiligten. Im ganzen wurden 266 Teilnehmer gezählt, die 5592 Kilometer wanderten. Für 50jährige Mitgliedschaft wurden ausgezeichnet Frau Elise Wagner-Ernstmühl; für 40jährige Mitgliedschaft Frau E. Klopfer-Stuttgart, die Herren G. Pommert-Blaubereun, E. Jilling und J. Banz-Calw. Zahlreiche Mitglieder erhielten das Wanderabzeichen.

Freudenstadt, 2. Febr. (Silbernes Treudienstehrenzeichen.) Der Rel.-Lokomotivführer Karl Abel beim Bahnbetriebswerk Freudenstadt hat für 25jährige treue Dienste das silberne Treudienstehrenzeichen erhalten. Es wurde ihm vom Vorstand des Reichsbahnmaschinenamts Tübingen, Reichsbahnrat Haterkamp, bei einem Betriebsappell überreicht. — Für 25jährige treue Dienste hat der Führer ferner dem Postinspektor Holl, dem Postassistenten Schmid in Palzgrafenweiler und dem Oberpostkassierer Finkbohner das Treudienstehrenzeichen in Silber verliehen.

Wildbad, 2. Februar. Das Jahr 1939 brachte einen erfreulichen Geburtsüberschuß. Mit 102 Geburten ist zum erstenmal seit 1921 wieder die bisher höchste Geburtenzahl erreicht worden. Ihr gegenüber stehen 52 Sterbefälle.

Klosterreichenbach, 2. Febr. (Schneegans erlegt.) Dem Oberwachmeister Burkhardt von Baiersbronn gelang es, eine Schneegans zu erlegen.

Stuttgart, 2. Febr. (Polizeibericht.) Am Donnerstag morgen hat sich im württembergischen Stadtteil ein 22 Jahre altes Mädchen vergiftet. — Am Donnerstag mittag kam in der Kotebüßstraße ein junger Mann auf dem Glattsteig zu Fall und brach sich dabei den linken Oberarm. — Am Donnerstag abend rückte der Löschzug I der Feuerwache auf die Wangener Höhe aus, wo ein Schuppen brannte. — In der Nacht zum Freitag wurde vom Löschzug II in der Turnhalle der Reitlehrerschule ein Brand gelöscht.

Upstegen Kr. Münsingen, 2. Febr. (Brand.) Die Anwesen des Landwirts Eugen Berger und der Landwirtinwitwe Sofie Stanger fielen samt Scheuer und Stallung einem Brand zum Opfer. Das Feuer breitete sich so rasch aus, daß sich die Feuerwehr auf den Schutz der Nachbargebäude beschränken mußte. Sämtliches lebende Inventar konnte gerettet werden. Bei den Löscharbeiten war auch die Feuerwehr von Störungen und der Löschzug mit Motorspritze von Unsch. tätig. Die Brandursache ist noch unklar.

Brühl bei Schweighingen, 2. Febr. (Erschossen.) Am Grabe der Tochter erschossen aufgefunden wurde ein verheirateter Mann im Alter von 52 Jahren. Die Ursachen dieser verzeuerten Tat sind nicht bekannt.

Bad Happonau, 2. Febr. (Eine Hundertjährige.) In noch recht aktiver körperlicher und geistiger Frische konnte hier Frau Josefine Abenstein, Witwe, ihren 100-jährigen Geburtstag begehen.

Schönau bei Heidelberg, 2. Febr. (Brand.) Das am Fuß des Mühelberges liegende Holzhaus der Witwe Bianca Oberlischen brannte völlig ab. Man nimmt an, daß der Brand infolge unvorsichtigen Heizens entstanden ist. Der mittellose Witwe, die nun von der NSD betreut wird, ist durch den Brand ein beträchtlicher Schaden zugefügt worden.

Krogingen, 2. Febr. (Vom Erstickungstod gerettet.) Durch die Aufmerksamkeit eines 14jährigen Jungen wurden in Krogingen zwei ältere Frauen vom Erstickungstod gerettet. Die Frauen befanden sich im Wohnzimmer. Aus dem verschlossenen Ofen strömten Kohlenstoffe aus, durch die die Frauen beäuhet wurden. Der Junge bemerkte das Stöhnen der Gefährdeten und benachrichtigte seine Mutter. Durch das rasche Eingreifen eines Arztes konnten die Frauen am Leben erhalten werden.

Wintersulgen, 2. Febr. (Kind verbrüht.) Das einhalbjährige Söhnchen des Bauern Anton Keihe in Sennberg bei Wintersulgen fiel in der Küche in eine mit heißem Wasser gefüllte Wanne. Zwei Tage nach dem Unfall erlag das Kind den Verbrühungen.

Willingen, 2. Febr. (Tödliche Folgen.) In einem hiesigen Betrieb fiel dieser Tage der 15 Jahre alte Kaufmannslehrling Gerhard Hirth von einer Leiter so ungeschickt auf den Zementboden, daß er einen schweren Schädelbruch und Unterarmbrüche erlitt. Im Krankenhaus erlag er nunmehr seinen Verletzungen.

## Aus dem Gerichtssaal

### Steiner zum Tode verurteilt

Stuttgart, 2. Febr. Die am 1. Februar d. J. vor dem Sondergericht Stuttgart durchgeführte Hauptverhandlung gegen den 20 Jahre alten ledigen Wilhelm Steiner aus Stuttgart entrollte das traurige Bild einer Verbrechenslaufbahn, an deren Ende früher oder später das Schafott stehen muß.

Steiner, einer asozialen Familie entstammend, kam schon in früher Jugend in Fürsorgeerziehung und teilte damit das Schicksal einiger seiner Geschwister. Fortgesetzte Schulverweigerung, Streitigkeiten mit Kameraden, die er mit offenem Messer bedrohte und völlige Interesselosigkeit am Lehrstoff waren die hauptsächlichsten Gründe, die zur Anordnung der Fürsorgeerziehung führten. Aber auch die schwersten Anstrengungen verschiedener Erziehungsanstalten blieben fruchtlos. Unter dem verderblichen Einfluß seines schwer vorbestraften Vaters und seiner gleichfalls vorbestraften Brüder kam er rasch auf die schiefe Ebene und wegen verschiedenartiger Delikte wiederholt ins Gefängnis. Bezeichnend für seine Einstellung zu Gesetz und Recht ist die Tatsache, daß er, um seine Geliebte, eine stadtw. polizeibekanntes Dirne, nach deren Entlassung aus der Strafanstalt Gottesjell abholen zu können, einfach ein Motorrad entwendete.

In der letzten Zeit verrichtete Steiner, bei seiner Geliebten mohnend und vorwiegend in Dirnen- und Jubelertreilen verkehrend, nur noch Gelegenheitsarbeiten. Meistens aber schweiften er, unfähig, sich in das Gemeinschaftsleben einzufügen, beschäftigungslos und arbeitslos umher. Dabei lernte er am Abend des 18. Dezember 1939 in einer Gaststätte in Bad Cannstatt einen Arbeiter kennen, der an diesem Tage eine Wohnstättengratifikation in Höhe von 65 RM. erhalten hatte und diese bei sich trug. Nach dem Besuch einer zweiten Cannstatter Wirtschaft verstand es Steiner, den Arbeiter zu einem nächsten Abstecker nach Berg zu bewegen, um angeblich in einer der dortigen Wirtschaften „noch eines in Ruhe zu trinken“. In Wirklichkeit war es Steiner — wie das Sondergericht eindeutig feststellte, und zwar auf Grund der eigenen Einräumungen des Angeklagten — nur darum zu tun, seinen Begleiter unter Ausnutzung der Verdunkelung auf dem Wege von Bad Cannstatt nach Stuttgart-Berg zu berauben. Auf dem Wege nach Berg wurde sein Begleiter von einer dunklen Abnung ergriffen und sprach mit dem Angeklagten über die von den deutschen Gerichten gegen Gewaltverbrecher ausgesprochenen schwersten Strafen. Troz allem führte der Angeklagte seine Abicht, ihn zu berauben, durch, indem er diesen auf der abgedunkelten Stein-terrasse zwischen der Klog- und der Mühlenstraße in Berg mit einem einzigen wuchtigen Rinnhaken zu Boden schlug und den Geldbeutel des bewußtlos Gewordenen mit 65 RM. Inhalt raubte.

Das Sondergericht unter dem Vorsitz von Senatspräsident Eudorf fällt das sofort rechtskräftig gewordene Urteil: „Der Angeklagte Steiner wird wegen Straßenraubs, begangen im Wege des Gewaltverbrechens und unter Ausnutzung der zur Abwehr von Fliegergefahr getroffenen Maßnahmen zum Tode verurteilt. Die bürgerlichen Ehrenrechte werden ihm dauernd aberkannt.“

### Auf frischer Tat ertappt

Balingen, 2. Febr. Am 15. Dezember v. J. wurde bei einem Balingen Metzger der 33jährige, wegen Diebstahls vorbestrafte Josef K. ertappt, als er vom Haken zwei Fleischstücke im Gesamtgewicht von sieben Pfund stahl. Da der erste Rückfall diebstahl vorlag und der Angeklagte vollkommen geständig war, begnügte sich das Amtsgericht mit der Verhängung der Mindeststrafe von drei Monaten Gefängnis.

### Unverbesserlicher Verbrecher

Forstheim, 2. Febr. Die Strafkammer verurteilte den verheirateten 52 Jahre alten, wegen Blutschande bereits mit sieben Jahren Zuchthaus vorbestraften Richard Hintermann aus Forstheim zu weiteren 15 Jahren Zuchthaus, weil er in den Jahren 1936 bis 1939 wiederum an seinem eigenen Kinde, das damals erst neun Jahre alt war, Blutschande trieb. Neben der Zuchthausstrafe wurde auf zehn Jahre Ehrverlust erkannt und die Sicherungsverwahrung sowie die Entmannung angeordnet.

### Jahrelängige Tötung führt ins Gefängnis

Forstheim, 2. Febr. Der Kraftfahrer Robert Speidel aus Mühader, der am Abend des 20. September v. J. auf der Reichsstraße 10 zwischen Eutingen und Rlesien bei Dunkelheit zwei Fußgänger überfuhr, wobei der eine sofort getötet und der andere an den Folgen einer schweren Gehirnerschütterung einige Wochen später im Krankenhaus verstarb, wurde wegen jahrelängiger Tötung zu einer Gefängnisstrafe von fünf Monaten verurteilt. Schuld an dem Unglück war die übermäßige Geschwindigkeit, mit der Speidel seinen Personkraftwagen lenkte.

### Heiratslustiges Mädchen betrogen

Balingen, 2. Febr. Der 40jährige Josef Frey in Welzheim ließ im Sommer v. J. in einem württembergischen Wochenblatt eine Heiratsanzeige erscheinen. Auf diese meldete sich ein 33-jähriges Mädchen aus Ebingen, mit dem Frey alsbald in Briefwechsel trat. Schon im zweiten Brief erbat er seine künftige Braut um ein Darlehen von 50 RM., damit er die Meisterprüfung im Schuhmachergewerbe ablegen könne. Dieses Vorbringen war erlogen, denn Frey hatte wegen seiner elf Borkrafen und anderer Dinge gar keine Aussicht, zu einer solchen Prüfung zugelassen zu werden. Nach wiederholtem schriftlichem Drängen ließ sich das Mädchen zur Darlehensgabe herbei, worauf dann der erhoffte Brauttag nichts mehr von sich hören ließ. Als die Geprellte die Anzeige erstatte, sah Frey längst in Welzheim in Schutzhaft. Jetzt verurteilte ihn das Amtsgericht wegen Rückfallbetrugs zu vier Monaten Gefängnis.

### England „ohne Furcht“

#### Nur Wäscheanhängen ist staatsgefährlich

A. Saunders aus Berkinstonville in England schreibt an seine Zeitung, daß seine Frau in einer Monatsheftnacht weiße Wäsche auf der Leine flattern ließ. Mitten in der Nacht donnerte ein Verdunkelungswächter an der Haustür und verlangte die Entfernung der Wäsche, weil ihr heller Schein im Mondlicht Flieger aufmerksam machen könnte. Darauf fragte der vierjährige Junge seinen Vater: „Pappi, ist denn Hitler hinter unserer Wäsche her?“ — Bis auf dieses Wortkommis lebt England natürlich ohne jede Furcht vor Hitlers Fliegern. Denn Churchill hat's ja gesagt, daß die deutsche Luftwaffe gänzlich unfähig ist.

Verantwortlich für den gesamten Inhalt: Dieter Laul in Altensteig. Vert.: Ludwig Laul. Druck und Verlag: Buchdruckerei Laul, Altensteig. — Juxzeit Preisliste 3 gültig.

**Amtliche Bekanntmachung**  
**Erfassung der Wehrpflichtigen der**  
**Geburtsjahrgänge 1904 und 1905**

Durch die Proklamation der Reichsregierung an das Deutsche Volk und das Gesetz für den Aufbau der Wehrmacht vom 16. März 1935 wurde die allgemeine Wehrpflicht wieder eingeführt.

Auf Grund des Wehrgesetzes vom 21. Mai 1935 und der Verordnung über das Erfassungswesen vom 15. Februar 1937 ergeht nachstehende

**Aufforderung:**

Alle wehrpflichtigen Deutschen der Geburtsjahrgänge 1904 und 1905, die am 29. Januar 1940 (Stichtag) ihren dauernden Aufenthalt im Kreis Calw haben, haben sich am Ort ihres dauernden Aufenthalts bei der polizeilichen Meldebehörde (Bürgermeister) persönlich zur Anlegung des Wehrstammbuchs anzumelden und zwar in der Zeit vom

29. Januar 1940 bis einschließlich 15. März 1940.

Der genaue Zeitpunkt wird von den Bürgermeistern noch jeweils bekannt gegeben. Personen, die aus den Grenzgebieten zugewandert sind, haben sich an ihrem augenblicklichen Aufenthaltsort zur Erfassung zu melden.

Jeder Dienstpflichtige hat zwei Passbilder in der Größe 37 x 52 mm vorzulegen, auf denen er in bürgerlicher Kleidung ohne Kopfbedeckung abgebildet ist. Das Lichtbild hat den Dienstpflichtigen im Brustbild von vorne gesehen, darzustellen. Die Passbilder sind auf der Rückseite von der polizeilichen Meldebehörde mit Vor- und Familiennamen und Geburtsdatum zu versehen.

Im übrigen verweise ich auf meine Bekanntmachung vom 2. Mai 1939 betr. Erfassung der Geburtsjahrgänge 1919 und 1920 (Schwarzwaldwacht Nr. 103 vom 4. Mai 1939, Gefellshafter Nr. 104 vom 5. Mai 1939, Enztäler Nr. 104 vom 5. Mai 1939, Schwarzwälder Tageszeitung „Aus den Tannen“ Nr. 104 vom 5. Mai 1939). Die darin getroffenen weiteren Anordnungen gelten entsprechend.

Calw, den 2. Februar 1940. Der Landrat.

**Bann Untergau Schwarzwald**

Am Sonntag, 4. Februar 1940, um 8.30 Uhr findet eine Führer- und Führerinnentagung im HJ-Heim in Nagold

statt. Teilzunehmen haben die Führer und Führerinnen folgender Gefolgschaften und Gruppen 1-4 und 15-30 und zwar Gefolgschafts- und Fähnleinsführer, HJ- und DJ-Standortführer, Scharführer und Jungzugführer, Gefolgschafts- und Fähnleinsgeldverwalter, Sportwarte, BDM- und WM-Gruppenführerinnen, BDM-Standortführerinnen, BDM-Scharführerinnen, sämtliche Sportwartinnen und Referentinnen, BDM- und WM-Geldverwalterinnen.

Am Samstag, den 10. Februar 1940 findet in der Tierzuchtställe in Herrenberg eine

**Zuchtviehversteigerung** statt.

Auftrieb 150 Färrn und eine Anzahl Albinen. Beginn der Sonderführung: Freitag, den 9. Februar 1940, nachm. 13.00 Uhr. Beginn der Versteigerung: Samstag, den 10. Febr. 1940, vorm. 10.00 Uhr. Das große Angebot an Färrn sichert den Gemeinden und Färrnhältern besonders günstige Einkaufsgelegenheit.

Personen aus Sperr- und Beobachtungsgebieten ist der Besuch der Veranstaltung verboten. Sämtliche Besucher haben Personalausweis mitzuführen. Die Tierzüchtämter Herrenberg und Ludwigsburg.



Ein frischer Transport

**Schaff-Dachsen**

ist wieder bei mir eingetroffen.

Kauf- und Tauschliebhaber sind freundlichst eingeladen. Ernst Gaiser, Viehverteiler, Baiersbrunn, Tel. 2350

**Rundfunk-Programm**

Reichsjender Stuttgart

**Sonntag, 4. Febr.:** 6.00 Frühkonzert; 7.00 Nachrichten; 8.00 „Wauer hör' zu!"; 8.15 Gymnastik (Glader); 8.30 Musik am Sonntag morgen; 9.30 Joseph Haas: „Eulenspiegelchen"; 10.00 „Schwäbischer Geist"; 10.45 Das Kammerkonzert des Reichsjenders Stuttgart; 11.30 Aus Leipzig: Bach-Kantate; 12.00 Mittagskonzert; 12.30 Nachrichten; 13.00 Frontberichte; 14.00 Nachrichten; 14.15 Musikalisches Allerlei; 14.45 „Das Wännlein Wittentwei"; 15.30 Musik zum Sonntag nachmittag; Dazwischen: Internationale Winterportwoche in Garmisch-Partenkirchen 1940; 16.00 Vom Deutschlandsender: Großes Wunschkonzert für die Wehrmacht; 17.00 Nachrichten; 19.45 Sport am Sonntag; 20.00 Nachrichten; 20.15 Abendkonzert; 21.25 Kleine Abendmusik; Dazwischen: Internationale Winterportwoche in Garmisch-Partenkirchen 1940; 22.00 Nachrichten; 24.00 Nachrichten.

**Montag, 5. Febr.:** 6.00 Morgenlied, Nachrichten; 6.10 Gymnastik (Glader); 6.30 Aus Köln: Frühkonzert; 7.00 Nachrichten; 7.50 Für dich daheim; 8.00 Gymnastik II (Glader); 11.30 Volksmusik und Bavenkalender; 12.00 Mittagskonzert; 12.30 Nachrichten; 14.00 Nachrichten; 14.15 Volksmusik; 14.45 Aus dem Stiegenbuch der Heimat; 15.30 Eine halbe Stunde in fröhlicher Stunde; 16.00 Aus Wien: Musik am Nachmittag; 17.00 Nachrichten; 17.15 Zur Unterhaltung; 18.00 Aus Zeit und Leben; 18.25 Konzert mit deutscher und französischer Musik; 19.15 Zum Feiernabend; 20.00 Nachrichten; 20.15 Opernkonzert des großen Rundfunkorchesters; 21.25 Für jeden etwas; 22.00 Nachrichten; 24.00 Nachrichten.



**Das war die Strafe!?**

Ja, das war die Strafe für Vaters Unachtsamkeit: Die gedankenlos auf den Tischbrechrand gelegte Zigarette erasnte weiter und fiel herunter. Ein heißes Koch in der Tischdecke ist die Folge! Ein weiteres Mal wird Vater das sicherlich nicht tun! Aber nicht nur die Mütter, sondern auch die Frauen sind manchmal gedankenlos. Sie lassen den Kalk des heißen Wollens ungehindert im Verdichtungsmerk betreiben, nur weil sie die schädlichen Folgen nicht sofort lernen können. Der Kalk im Wollens vermindert nämlich nicht nur die Feinheit, er bewirkt auch ein vorzeitiges Vergrauen der Wollens. Wie gut ist es da, zu wissen, daß wir in fremde Gleich-Soda ein bewährtes Mittel besitzen, das diesen Nachteil verhindert. Wichtig ist aber, daß man fremde immer 20 Minuten vor Benutzung der Wollens im Wollens verrührt, dann ist die verdichtende Wirkung von fremde am größten. Wollenschäden verhindern ist volkwirtschaftliche Pflicht!

**Gutschein** für die Erhaltung ihrer Wollenschätze im Sommer 40, erhält das sulfidierende Mittel: Wollschütz. Wie Sie erhalten - und wie man sie anwendet - gegen Einwirkung des Sulfidationsbakteriens und perspektivisch. Name: \_\_\_\_\_ Straße: \_\_\_\_\_

**Witz Schwamm** ja, da schmeckt's! Mehr Milch, mehr Eier, hochwertige Kaminchen durch die echte gewöhnliche Futterzusatzung **Zwerg-Mark** Sie haben in den einschlägigen Geschäften

**Knoblauch-Beeren** „Immer jünger“ machen froh und frisch! Sie enthält alle wirksamen Bestandteile des reinen unverfälschten Knoblauchs in leicht löslicher, gut verdaulicher Form. Vorbeugend gegen: hohen Blutdruck, Magen-, Darmstörungen, Alterserscheinungen, Stoffwechselbeschwerden, Gesehmsack- und geruchsfrei. Monatspackung 1,-

**Pergamentpapier** empfiehlt die **Buchhandlung Lauk**

Achten Sie auf die grün-weiße Packung! Th. Sc. liv. - Apoth. & Drogerie Fritz Schlumberger

- Schreibmaschinenpapier
- Durchschlagpapier
- Kohlepapier
- Farbbänder

empfehlen **Buchhandlung Lauk** Papierhandl., Schreibwaren u. Bürobedarf Telefon 377

**Mädchen**

zum baldigen Eintritt gesucht. **Frau Ernst Koch** Webefabrik, Nagold Herrenbergerstraße

**Burschenanzug**

Größe 46, ein **Uebergangs-Mantel** beides neuwertig, zusammen 80 RM zu verkaufen

**Heinr. Bühler**, Schneidermeister, Altensteig

Einem Wurf schöne **Milch-Schweine** verkauft am Dienstag, den 6. ds. M., nachm. 1 Uhr **Georg Hartmann**

**Egenhausen** Ein Paar **Läufer-Schweine** verkauft **Eottlieb Schaible**

**Kirchliche Nachrichten** 4. Febr. 9 Uhr Christenlehre für Töchter, 10 Uhr Predigt, 2.387, 11 Uhr Kinderkirche. Mittwoch 1/2 5 Uhr Wochenandacht. Kirchl. Unterricht fällt nicht aus.

**Methodistengemeinde** Sonntag 1/2 10 und 1/2 5 Uhr Gottesdienste; 1/2 11 Uhr Sonntagschule.

Ais Vermählte grüßen **Friedrich Koch** Postassistent **Hilde Koch** geb. Schäfer **Spielberg** **Altensteig** **Februar 1940**

**Darrweiler - Enzklosterle**  
**Hochzeits-Einladung**  
 Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am **Sonntag, den 4. Febr. 1940** im Gasthof zum „Waldborn“ in Enzklosterle stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen **Friedrich Keppler**, Schreinermeister **Charlotte Keppler**, geb. Hornberger **Kirchgang vormittags 11 Uhr in Enzklosterle.**

**Agenbach, 3. Februar 1940.**  
**Todes-Anzeige**  
 Mein lieber Mann, unser guter, treubesorgter Vater, Großvater und Schwiegervater **Johannes Wurster** Gemeindepfleger ist am Freitag, den 2. Februar, vormittags, im Krankenhaus in Calw im Alter von fast 60 Jahren verschieden. Dies teilen wir Freunden und Bekannten u. allen Teilnehmenden hierdurch mit. In tiefem Leid **Anna Barbara** geb. Schleich der Sohn: **Friedrich** **Marie Wurster** mit Gatten **Martin Wurster** und Enkelkind **Beerdigung am Sonntag nachmittag 2 Uhr.**

**Spielberg, den 2. Februar 1940.**  
**Todes-Anzeige**  
 Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere liebe, gute Mutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante **Eva Katharina Theurer Witwe** geb. Greule nach kurzer, schwerer Krankheit im Alter von nahezu 76 Jahren zu sich in die ewige Heimat abzurufen. In tiefem Leid der Sohn: **Philipp Theurer** mit Frau **Christine** geb. Mast der Sohn: **Fritz Greule**, USA. **Beerdigung Montag nachmittag 1 Uhr.**

**Ihre Drucksachen gehen zu Ende** vieles, was noch lagert, ist veraltet und wird neu zu ergänzen sei. Bei Bedarf wenden Sie sich an die **Buchdruckerei Lauk, Altensteig** die sich zur Anfertigung aller Drucksachen von der einfachsten Postkarte bis zum mehrfarbigen, umfangreichen Katalog bestens empfiehlt.

